

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 7

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Aehnlich wie im Herbst 1967 scheint in letzter Zeit ein Grossteil der amerikanischen Neue-Ernte-Käufe des Handels von den Farmern am New Yorker Terminmarkt «gedhedged» worden zu sein, was am amerikanischen Baumwollmarkt eine vollkommen veränderte Lage hervorrief, und wobei zweifellos der New Yorker Terminmarkt bei der privaten Spekulation wieder mehr Beachtung findet. Während die Umsätze am amerikanischen «spot market» verhältnismässig klein blieben, waren diese am Terminmarkt um so grösser, was sich auf die zukünftige Preisentwicklung abfärben dürfte. So werden die Wetterverhältnisse wieder eine grössere Beachtung finden und die Kursentwicklung am Terminmarkt beeinflussen. Anfangs zogen die New Yorker Termine merklich an, um nachher wieder stark zu fallen und um sich nunmehr mit einer plötzlichen Festigkeit wieder aufzufangen. Solche Fluktuationen beeinflussen naturgemäss auch die effektiven Offerten, man tut aber besser, vor allem die Entwicklung am Effektiv-Weltmarkt zu verfolgen, wozu auch die politischen und währungstechnischen Einflüsse gehören. Ausserdem hat beispielsweise Indien einige Schwierigkeiten zu überbrücken. Bei dem russisch-indischen Abkommen, gemäss welchem die Sowjetunion 20 000 Tonnen russische Upland-Baumwolle zur Verarbeitung liefert, ist man sich über die Höhe des Verarbeitungssatzes nicht einig.

Infolge solcher Unsicherheitsfaktoren ist sowohl der Handel als auch der Farmer mit *Angeboten* in neuer Ernte äusserst zurückhaltend. Um das amerikanische Geschäft trotzdem zu fördern, wurde in den USA die neue Coöperative-Gesellschaft AMCOT, Charlotte, N.C. mit eigenen Verkaufsbüros in Brüssel, Osaka, Seoul und Hongkong gegründet, die sich aus folgenden Organisationen zusammensetzt: Calcot Ltd., Plains Cotton Cooperative Association, Staple Cotton Cooperative Association und Southwest Irrigated Growers Association. — In den letzten beiden Saisons fielen die US-Ernten mit etwas über 10 Mio Ballen wiederum tiefer aus als der Verbrauch (Inland plus Export), der diese Saison rund 11½ Mio Ballen betragen dürfte. In massgebenden Kreisen befürchtet man deshalb beim nächsten Saison-Uebergang (Juli/August 1971) einen amerikanischen Baumwoll-Ueberschuss von nur noch 4 Mio Ballen, was seit 20 Jahren nicht mehr der Fall war.

Je nach Gegend trat die *Nachfrage* verschiedenartig auf. Trotz eines sehr ruhigen Garn- und Gewebe-Marktes, trotzdem sich die Baumwollpreise über der Garn-Verkaufs-Parität bewegten, wurde seit unserem letzten Bericht teilweise rege gekauft. Einerseits war der Grund Angst vor dem vorhandenen Baumwollmangel, vor allem in bestimmten Sorten, andererseits war der Grund Angst vor höheren Preisen, Angst den Anschluss zu verpassen. Dem kamen spekulative Angebote entgegen, teils in Verbindung mit Kursrückschlägen am New Yorker Terminmarkt. Auch diesmal kaufte der Verbraucher insbesondere den Preis, indem er tiefere Qualitäten, kürzere Stapelsorten, «light spotted cotton» oder dann türkische Sorten eindeckte, von denen sporadisch spekulative Offerten erschienen.

Bekanntlich sank der *Durchschnitts-Weltertrag* sehr stark, während der *Weltverbrauch* zunahm, so dass man in Fachkreisen Ende dieser Saison (Juli 1971) nur noch mit einem *Weltübertrag* von unter 19 Mio Ballen rechnet. Dies entspricht einem Weltverbrauch von weniger als 4 Monaten, was gefährlich tief liegt. Die meisten offiziellen Anstrengungen die Baumwollproduktion zu heben, gehen nicht nur in Richtung einer Areal-Vergrösserung, sondern auch in Richtung eines erhöhten Ertrages, vor allem in den USA für die Saison 1972/73.

Die *Preisentwicklung* verlief seit unserem letzten Bericht sehr unterschiedlich. Anfangs Saison rechnete man bei den bekannten Arealvergrösserungen mit einer entsprechend höheren Ernte. Der Ertrag fiel aber schlecht aus, so dass die Weltversorgung bekanntlich nicht nur mengenmässig, sondern vor allem auch qualitativ, wie auch in bezug auf Stapel und Sorten, oft sehr unangenehme Erscheinungen durchleben musste. Wohl war manchmal Interesse vorhanden, aber kein Angebot, was sich natürlich entsprechend auf die Preise auswirkte. Die grossen Produzenten, wie die USA und die Sowjetunion weisen zweifellos einen nicht erwarteten Produktionsrückgang auf, der nicht überbrückt und vor der Saison 1972/73 nicht korrigiert werden kann.

In der *langstapligen Baumwolle* war vor allem das Geschäft im Sudan rege. Ausser sporadischer Verkäufe an Westeuropa, erhöhte Indien sein Eindeckungsquantum in Sudan-Ernte 1971 auf 24 Mio Sterling, wovon 6 Mio Sterling auf «niedere Qualitäten» fallen, die bekanntlich sehr knapp sind und für die Indien früher wenig Interesse zeigte. Dadurch dürfte der Baumwoll-Ueberschuss Ende 1971 unbedeutend ausfallen, und man blickt in den zuständigen Baumwollkreisen mit den Dispositionen bereits auf das Jahr 1972. Von der Flaueheit in den «feinen Garnen» auf den verschiedenen Märkten spürt man im Sudan und in *Aegypten* wenig. Von der ägyptischen Ernte 1970/71 wurden zusätzliche Verkäufe an Südkorea abgeschlossen, ausserdem wurde der gesamte Ertrag der Versuchsvarianten Giza 70, Giza 71 und Giza 74 vor allem an Westeuropa und an Japan verkauft. Die *Peru-Preise* sind für die Tanguis-Baumwolle etwas schwächer, während die extralange Pima-Baumwolle eine sehr feste und hohe Preistendenz aufweist. Infolge dieser statistischen Lage besteht die Gefahr, dass sie von den Produzenten ausgenutzt wird, und man befürchtet vor allem für die nächste Saison höhere Preise.

In der *rauhem, kurzstapligen Baumwolle* ist die Preisbasis an den beiden wichtigsten Märkten Indien und Pakistan ebenfalls sehr fest, trotzdem der Hauptkonsument Japan seit längerer Zeit wenig Kaufneigung zeigt. Die Entwicklung auf dem Weltmarkt färbt sich auch auf diese Märkte ab, ebenso die momentane politische Lage in jenen Gebieten. Zudem herrscht in den Sind- und Punjab-Gebieten Pakistans ein ausgedehnter Wassermangel, so dass man sich momentan damit beschäftigt, in Zukunft die jetzigen Baumwollsorten durch frühreifere Sorten zu ersetzen, die weniger Wasser brauchen.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Zu Beginn des Monats war von der Vereinigung der Schafzüchter von New South Wales sowie von der Vereinigung der Farmer und Wollerzeuger von New South Wales zu vernehmen, dass sie gemeinsam beschlossen haben, den Durchschnittswollpreis von 40 Cents je lb anzustreben. Dieser Preis, so wurde betont, sei das absolute Minimum, das die Wollindustrie für eine kostendeckende Erzeugung benötige. Der augenblickliche Durchschnittspreis liegt bei 30 Cents je lb, dem absoluten Tiefstand seit rund 23 Jahren.

In Sydney behaupteten sich die Preise für alle Beschreibungen von Merino-Vliesen und Skirtings vollkommen fest. Auch Comebacks und Crossbreds blieben vollfest, kardierte Wollen lagen unverändert. Bei den drei Versteigerungen am Ende des ersten Drittels des Monats Juni wurden insgesamt 35 202 Ballen angeboten, die zwischen 87 und 91 % verkauft wurden. Die Marktbeteiligung war lebhaft, wobei Japan, der Kontinent und Osteuropa als Hauptkäufer auftraten. Die Wollkommission kaufte zwischen 2 und 3 % auf, während der Rest unverkauft blieb.

Aehnlich entwickelte sich der Markt auch in Melbourne. Die Nachfrage war lebhaft und die Preise behaupteten sich fest. Im Rahmen der Auktionsserie zu Beginn des Monats fanden verunreinigte Vlies-Wollen und Skirtings rege Nachfrage. Die Preise waren für diese Beschreibungen, im Vergleich zu weniger verunreinigten Wollen relativ hoch. Hauptkäufer waren Japan, West- und Osteuropa mit Unterstützung von Grossbritannien und den einheimischen Verarbeitern. Der Handel nahm von den einzelnen Angeboten bis 95 % auf, während die australische Wollkommission 3 % abnahm, während der Rest unverkauft blieb. Die Auswahl bestand zum Grossteil aus guten bis durchschnittlichen Kammzugqualitäten, leicht bis mittelmässig verunreinigt, sowie aus einigen guten Schuren aus den südlichen Provinzen. Der Grossteil kam aus dem Gebiet Riverina, aus dem Westen und New South Wales.

In Wellington notierten Crossbreds zugunsten der Verkäufer. Der grösste Teil der 18 615 angebotenen Ballen bestand aus Zweitschuren. Die Schuren mit guter Länge behaupteten sich fest, während die kürzeren Fasern sowie die qualitätsmässig minderen Lammwollen zugunsten der Käufer tendierten. Skirtings der zweiten Schur gaben etwa 2,5 % nach. Die Hauptkäufer stammten vom Kontinent und aus den USA.

Die Notierungen waren in Fremantle gut behauptet und die Preise zogen hier um rund 2,5 % an, wobei einzelne Beschreibungen noch bessere Preise erzielten. Von 13 404 angebotenen Ballen wurden 94 % nach Japan, West- und Osteuropa verkauft. Auch auf diesem Markt nahm die Wollkommission 2 % ab.

In Geelong waren die Notierungen vollfest. Von 24 240 Ballen wurden durchschnittlich 94 % verkauft, während etwa 2 % von der Wollkommission übernommen wurde. Die Käufe durch die Kommission waren die geringsten seit Beginn der Ankaufoperation im November 1970. Hauptkäufer waren Japan, West- und Osteuropa sowie austra-

lische Verarbeiter. Die Marktbeteiligung war lebhaft. Das Angebot stammte grossteils aus Westvictoria, Wimmera, dem südlichen Teil Südaustraliens und Nord- sowie Zentralvictoria. Der Grossteil der angebotenen Wolle wurde im Herbst des vergangenen Jahres geschoren und wies Staub und pflanzliche Verunreinigungen auf, besonders bei Skirtings. Einige Frühschuren waren ziemlich kurz.

In Hobart waren die Notierungen zumeist um 1 % höher. Nur kardierte Typen blieben unverändert. Von 15 400 angebotenen Ballen wurden 92 % verkauft, 1 % nahm die Wollkommission ab. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und Osteuropa.

Die Notierungen waren in Perth um 2,5 bis 5 % höher. Von 17 969 angebotenen Ballen wurden 93 % vor allem nach Japan, West- und Osteuropa verkauft, während die Wollkommission 4 % abnahm.

Kurse	18. 5. 1971	16. 6. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	95	95
Crossbreds 58" ♂	71	72
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	91,50	93,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	81,5—82,5	82,0—82,8

Seide

(UCP) Die Seidenexporte aus Thailand gingen im Jahre 1970 um 124 213 sqyds auf 527 668 sqyds gegenüber 1969 zurück. Dies teilte das thailändische Rohstoffamt mit. Wie es weiter hiess, beliefen sich die Reingewinne aus dem Export thailändischer Seide im vergangenen Jahr auf 9 552 288 baht. Hongkong, Australien und die USA blieben die grössten Abnehmer von thailändischer Seide.

Auf Grund von Angaben, vorwiegend von seiten kleiner Anleger, und als Reaktion auf die Aufwärtstendenzen gingen die Notierungen auf dem japanischen Rohseidenmarkt schliesslich wieder erheblich zurück. Nach Mitteilung der Anleger und Händler waren ihre Erwartungen hinsichtlich eines Preisanstieges auf Grund des noch knapperen Kokonmarktes, der auf die ungünstigen Wetterbedingungen zurückzuführen ist, zu hochgeschraubt. Gegen Ende der Berichtsperiode kam die Abwärtsbewegung dann zum Stillstand, der Grundton blieb jedoch weiterhin unsicher. Zu Beginn der Berichtsperiode notierten die Preise für die Qualität 2A, 20/22 7215 Yen, oder 225 Yen mehr als bei der früheren Versteigerung.

Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe schwächten sich die Preise im Exportgeschäft bis zu 9 Yen ab, worin sich der Rückgang der Notierungen auf dem einheimischen Rohseidenmarkt widerspiegelt. Das Geschäft verlief in ruhigen Bahnen, da nur wenig Anfrage aus Uebersee vorlag.